

20 Jahre Schachspiel im eigenen Verein

Wedel (hdr). Nur 64 Felder und doch nahezu unendlich viele Möglichkeiten, die Schachfiguren über das Brett zu führen. Dieser Sport hat auch in Wedel viele Anhänger.

Die organisierten Schachspieler in Wedel haben ein kleines Jubiläum erreicht: Vor 20 Jahren ist aus der Schachgruppe des Turn- und Sportvereins (TSV) der Verein „Schachfreunde Wedel“ hervorgegangen, weil man nicht länger das „fünfte Rad am Wagen“ sein wollte, wie der Erste Vorsitzende Jürgen Nikodem sagte.

Nach der Gründung am 20. Juni 1974 sind 26 Personen zur ersten Mitgliederversammlung gekommen. Damals traf man sich noch im Hinterzimmer einer Gaststätte, bis man 1975 ins Gemeindezentrum Schulau umzog. In den folgenden Jahren stieg die Zahl der Mitglieder auf 62. Dabei ist das Verhältnis zwischen Männern und Frauen alles andere als ausgeglichen: Nur drei Damen spielen mit – „ein Phänomen, das in anderen Schach-Clubs aber ähnlich ist“, so Nikodem.

In sportlicher Hinsicht konnte im vergangenen Jahr der Aufstieg der 1. Mannschaft von der Bezirks- in die Stadtliga gefeiert werden.

Die drei übrigen Teams des Vereins spielen in der Kreisliga um Punkte. Als nächstes stehen die Vereinsmeisterschaften an. An dem Turnier

können auch Nichtmitglieder teilnehmen. Es beginnt am Montag, 4. Juli, um 19 Uhr im Gemeindezentrum Schulau an der Feldstraße.

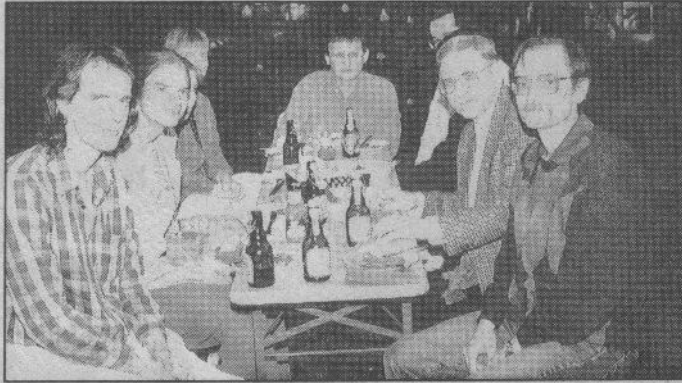


Mit 14 Jahren war Ulrich Timm (links) der erste Jugendmeister des Vereins. Heute besiegt er seinen damaligen Lehrer Jürgen Nikodem, Erster Vorsitzender der „Schachfreunde“, immer öfter. Foto: Reiter

Brettartisten vorn

„Wedeler Schachfreunde“ aufgestiegen

cp - WEDEL. In diesem Jahr feiern die „Wedeler Schachfreunde“ das 20jährige Bestehen ihres Vereins. Da haben die erste und vierte Mannschaft wohl genau auf dieses Datum hingearbeitet, denn sie feierten am vergangenen Wochenende den Aufstieg in die Stadtliga, beziehungsweise Kreisliga.



Feierte bei Familie Nikodem im Garten den Aufstieg: Die 1. Mannschaft der Schachfreunde Wedel. Foto: cp

Der Aufstieg entwickelte sich allerdings zu einem Krimi. Noch am vorletzten Spieltag standen die „Wedeler Schachfreunde“ punktgleich mit „König/Springer Hamburg“ an der Tabellenspitze ihrer Kreisliga-Gruppe.

Die acht „Brett-Artisten“ aus der Rolandstadt hatten erst durch ein 5:3 gegen Niendorf dann im Endspurt die Nase vorn. In der ausgeglichenen Mannschaft holte Jürgen Jürs an Brett acht mit sieben von neun gewonnenen Partien in der Saison die meisten Punkte.

Einen Star gibt es in der Mannschaft aber nicht. An Brett eins spielt Edgar Pilz. Dann kommt der Senior des Teams, der 73jährige Dr. Heinz Behnke aus Rissen. An Brett drei und vier spielen Ulrich Timm und Jürgen Nikodem. Der Schotte Robert Law, der in Wedel arbeitet und in Halstenbek wohnt, sitzt gewöhnlich an Brett fünf. Es folgen die beiden

23jährigen „Joungster“ Felix Lau und Stefan Heinze sowie Punktlieferant Jürgen Jürs.

Am Freitag feierten die Meister der 64 schwarz-weißen Felder bei ihrem Vorsitzenden und Gründungsmitglied des Vereins, Jürgen Nikodem, ihren Aufstieg. Sie werden in der nächsten Saison genauso wie die vierte Mannschaft Schwierigkeiten haben die neue Klasse zu halten, denn: „Der Aufstieg bedeutet auch einen erheblichen Sprung in der Spielstärke“, weiß Jürgen Nikodem.

Aber so besonders eng sehen es die 50 Erwachsenen und zehn Jugendlichen - insgesamt nur drei weibliche Schachfreunde - des Vereins nun auch nicht mit dem sportlichen Ernst. Einen Trainer gibt es nicht, sondern man hilft sich gegenseitig. Und ein Sponsor für die erste Mannschaft - wie es in Hamburg durchaus vorkommt - ist bei den „Wedeler Schachfreunden“ kein Thema.

Drei Wedeler setzten den Großmeister schachmatt

vop Wedel – Mucksmäuschenstill war es im Wedeler Gemeindezentrum der evangelischen Kirche, als Großmeister Matthias Wahls den ersten Zug gegen die Wedeler Schachfreunde setzte. 22 Vereinsspieler hatten ihre Schachspiele vor sich aufgebaut, Profispieler Wahls lief reihum, spielte simultan 22 verschiedene Partien. Und obwohl sich der 24jährige Hamburger sicher war, im Laufe des Abends „höchstens vier Partien“ zu verlieren, vermochte er seine Anspannung nicht zu verbergen.

Auf die Frage, welche Fähigkeiten ein Schachspieler benötigt, um zum Großmeister zu werden, sagte Wahls: „Einen gewissen Killerinstinkt und eine Spur Selbstüberschätzung.“ Früher hätte er vorsichtiger gespielt, „ängstlich“, wie er es ausdrückt. Diese Spielweise hätte ihm zwar „eine Menge Niederlagen“ erspart, dafür aber statt Siegen nur Remis-Situationen eingebracht. Heute spielt er „auf Risiko“, und das recht erfolgreich. Er ist der jüngste Großmeister Deutschlands und gehört zu den fünf besten Deutschen überhaupt.

Um an die Spitze zu gelangen, ist neben „Mut“ auch jede Menge „brain power“ gefragt – „viele Menschen“, so der Profi bescheiden,



Knapp vier Stunden brauchte der Hamburger Großmeister Matthias Wahls um 17 Wedeler Vereinsspieler „Schachmatt“ zu setzen
Foto: VOPEL

würden „schon nach sechs Stunden“ an Konzentrationsfähigkeit verlieren. Wahls, dem die Regeln des

königlichen Spiels „im Alter von sechs Jahren vom Vater“ erklärt wurden, kam in Wedel mit nur vier Stunden

Konzentration aus. Dann hatte er 17 Spiele gewonnen, zwei Remis erzielt und drei Niederlagen eingesteckt.

Siehe auch
Partiensammlung:
Jürs – GM
Matthias Wahls

Einer überragte sie alle – Timm holte Titel

mb Wedel – In neun Partien ließ er sich nur einmal mattsetzen, fünfmal mußten sich seine Gegner von ihrem Platz erheben und ihm zum Sieg gratulieren. Am Ende der Vereinsmeisterschaften der Schachfreunde Wedel konnte Ulrich Timm (28) jubeln. Mit 6,5 Punkten (Sieg: einen Punkt, Remis: 0,5 Punkte) wurde der Vorjahresdritte Klubmeister der Leistungsgruppe 1.

Die Plätze zwei und drei hinter

Klubmeisterschaften der Schachfreunde Wedel

Timm belegten die Nachwuchsspieler Felix Lau (5,5 Punkte) und Timm-Bezwinger Stefan Heinze (5 Punkte).

Bester der zweiten Gruppe und damit Aufsteiger in Gruppe eins wurde Joachim Adler, der aus acht Partien sechs Punkte holte. Jon Bartels (sechs Punkte/acht Partien) in Gruppe drei und

Frank Bothe (7/8) in der Anfängerkategorie (4. Gruppe) sicherten sich die weiteren Titel.

„Ich bin sehr zufrieden mit der Resonanz“, sagte Turnierleiterin Willi Hirdina. 40 der 50 erwachsenen Vereinsmitglieder nahmen an dem Turnier teil, das sich über gesamten Sommer erstreckte. „Neue Mitglieder sind aber bei

uns zu jeder Zeit willkommen“, meinte Hirdina.

Eine gute Einstiegsmöglichkeit werden die offenen Wedeler Stadtmeisterschaften (ab 25. Oktober) liefern, an denen auch Nicht-Vereinsmitglieder teilnehmen können. Die Spiel- und Trainingszeit der Schachfreunde Wedel ist übrigens jeweils montags (ab 18 Uhr) im Gemeindezentrum Schulau an der Feldstraße 32.

Stundenlang starren die 42 Wedeler auf die Bretter

Wedel (mi). Nach fünf von insgesamt sieben Runden ist der Kampf um die offene Stadtmeisterschaft im Schach noch immer spannend. Allerdings hat sich Vorjahressieger Professor Heinz Behnke schon einen Vorsprung von einem halben Punkt erspielt.

Am Montag, dem 26. September, könnte es im Match gegen den Zweiten von 1987, den ebenfalls noch ungeschlagenen Jürgen Nikodem, zu einer Vorentscheidung kommen. Auch Zuschauer sind bei den Spielen ab 19.30 Uhr im Schulauer Gemeindezentrum gern gesehen.

Insgesamt beteiligen sich 42 Spieler an der Meisterschaft. „Es haben sich sieben Jugendliche gemeldet“, freute sich Willi Hirdina, der Vorsitzende der Schachfreunde Wedel, die das Turnier ausrichten. Und: „Acht nicht vereinsgebundene Spieler beteiligen sich, die zur Zeit alle im Mittelfeld plaziert sind.“ Der dritte noch ungeschlagene Schachspieler ist Robert Law. Er ist bisher auch der einzige, der Titelverteidiger Behnke ein Unentschieden abtrotzen konnte. Platz vier und fünf belegen Ulrich Timm und Günther Hahn, die bisher jeweils einmal verloren haben.



Insgesamt 42 Spieler beteiligen sich an der offenen Stadtmeisterschaft im Schach.

Foto: mi